

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 kr. monatlich.
 Mit Postverendung halbjährlich
 6 fl. 30 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
 ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgeböhl:
 Sarvanergasse, Horvath's Haus.
Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 248.

Montag, 27. Oktober.

1851.

Oesterreich.

Wien. Eine allerhöchste Entschliebung Sr. Maj. des Kaisers d. K.rafau, am 12. Oktober enthält folgende Bestimmungen:

1. Die Linien-Infanterie-, Gränz- und Jäger-Bataillons des 4., 5., 7. und 8. Armeekorps, dann der Brigaden Sztankovics, Kudriassky, Paumgarten und Schmerling, bleiben auf ihrem bisherigen Stande, jene aller übrigen Korps werden auf hundert Gemeine pr. Kompagnie herabgesetzt. Die vierten Bataillone der deutschen Verbbezirks-Regimenter, mit Ausnahme des in Mainz befindlichen, bleiben auf dem Stande von sechzig Gemeine pr. Kompagnie; wo dies aber zur Vesteritung des Lokodienstes unzureichend wäre, wird die Abhilfe durch Translokation der mobilen Bataillone getroffen werden. Sämmtliche vierte Bataillone der italienischen und ungarischen Linien-Infanterie-Regimenter sind gleichfalls auf sechzig Gemeine pr. Kompagnie herabzusetzen. — 2. Bei den gedachtermaßen nicht ausgenommenen Armeekorps werden die Gefreiten der Linien- und Gränz-Regimenter auf acht — die Patrouillenführer der Jäger hingegen auf zwölf — pr. Kompagnie festgesetzt. 3. Jene Linien- und Gränz-Infanterie-Bataillone, welche ihren Lokostand von 180 — und jene Jäger-Bataillone, welche ihren Lokostand von 160 Gemeinen nunmehr restringiren müssen, haben auch einen Zimmermann pr. Kompagnie zu beurlauben. 4. Der Stand der Unterpioniere bei den in Italien dislozirten acht Pionniere-Kompagnien wird von 120 auf 70 herabgesetzt, sonst bleibt der Stand bei allen Pionniere-Kompagnien wie bisher. 5. Bei sämmtlichen Landwehr-Bataillonen sind die dritten Divisionen ganz aufzulösen, — die übrigen vier Kompagnien aber in der Art Kadres zu setzen, daß die Offiziere, Unteroffiziere, dann die Offiziersdiener auf dem kompletten Kriegesstande beibehalten werden und in der Verpflegung bleiben, die Gefreiten, Tambours, Hornisten, Zimmerleute und Gemeinen aber beurlaubt werden. Von den aufgelösten dritten Landwehr-Divisionen entfallen die Offiziere als überzählig; Unteroffiziere und Gemeine aber sind in den übrigen vier Kompagnien einzutheilen und vorläufig zu beurlauben. Jene Landwehr-Bataillone, bei denen seit 1848 Mannschafft in Zuwachs kam, die nicht aus den nach dem Landwehr-Systeme für die Landwehr, sondern aus den zum aktiven Dienste in der Armee bestimmten Klassen der Bevölkerung herrühren, somit zur achtjährigen aktiven Dienstleistung verpflichtet sind, haben die Anzahl dieser Leute dem hohen Kriegsministerium anzuzeigen. 6. Dagegen werden bei den neu errichteten Linien-Infanterie-Regimentern Nr. 5, 6, 46 und 50 die Kadres der dritten und vierten Bataillone sogleich, die Gemeinen derselben aber bei der nächsten Rekrutierung aufgestellt, wornach die dermal bestehenden Reserve-Divisionen einzugehen haben. Die betreffenden Truppenkörper haben die in diesen Punkten enthaltenen Anordnungen sogleich zu vollziehen, dabei aber nicht außer Acht zu lassen, daß zum Entgelt für die Mustkanden und für die Hornisten der angeordnete Abzug an Gemeinen vom Lokostande fortan bewirkt werden muß.

Wien. Sr. Maj. der Kaiser hat den Hrn. H. M. Grafen Nadezky autorisirt in Verona 6 und in Patua 4 politischer Vergehen halber verurtheilte Individuen ihrer Haft zu entlassen.

Sr. Maj. der Kaiser hat gestattet, daß verdienstvolle Forstmänner zur Verleihung des Titels eines k. k. Forstathes a. h. Orts in Vorschlag gebracht werden können.

Das Justizministerium hat die Bildung der Geschworenenslisten für 1852 anbefohlen. Damit fallen alle Gerichte weg, als sollten die Schwurgerichte in den sogenannten Erbländern einem andern Kriminalverfahren Platz machen.

Briefe aus Mailand versichern, daß in Betreff der Gemeindevorordnung für das lombardisch-venetianische Königreich die Ansicht des Hrn. H. M. Grafen v. Nadezky an geeigneter Stelle berücksichtigt wurde. Derselbe soll sich mit Bestimmtheit für das Fortbestehen der bisherigen Bestimmungen ausgesprochen haben.

Deutschland.

Die „Neue preussische Zeitung“ schreibt: „In Koburg ist am 17. d. Mts. das Pressegesetz in Kraft getreten. Dasselbe zählt 101 Artikel für einen Staat von 44,000 Einwohnern, in welchem eine einzige Buchdruckerei besteht und kein einziges politisches Blatt erscheint. Das Koburger Tageblatt ist nämlich am 17. d. M. in letzter Nummer erschienen. Vorsicht ist zu Allem gut.“

Ab, was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen.

Die sich steigenden Preise der Lebensmittel, so wird der „Schl. Ztg.“ aus Berlin geschrieben, beginnen immer mehr und mehr die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen; es heißt sogar, daß auch der Bundestag seine Aufmerksamkeit dieser Frage zuwendet, und dem Sachverständigen-Kongress in dieser Beziehung unter andern Fragen auch die zur Beantwortung vorlegen will, ob etwa der Kartoffelanbau zur Branntweindrennerei im Allgemeinen zu verbieten sei.

Ueber das Befinden des Königs von Hannover sind am 17. d. in Berlin Nachrichten eingegangen, die sehr geringe Hoffnung auf eine Wiedergenesung übrig lassen.

In der schleswig-holsteinischen Angelegenheit scheinen die in Berlin obschwebenden deutsch-dänischen Unterhandlungen endlich zur Einigung führen zu wollen. Die Grundlage der Einigung wäre die Wiederherstellung der provinzialständischen Verfassungen der Herzogthümer Holstein und Schleswig. Diese Lösung ist schon im Jahre 1850 russ. Seits durch Baron Meyendorff ausdrücklich gebilligt und ist ohne Zweifel in die kürzlich nach Kopenhagen abgegangenen österr. und preussischen Noten aufgenommen worden.

In Hannover sind kürzlich zwei christliche Frauen zum Judenthum übergegangen.

Nach der „Schl. Ztg.“ wäre die Frage wegen des Gesamteintritts von Oesterreich mit Zustimmung Preußens auf so lange suspendirt, bis die Verfassungsverhältnisse des österreichischen Staates definitiv gelöst seien. — Es soll die Absicht beider Großmächte sein, die Verfassungen ihrer Staaten möglichst nach einem gleichmäßigen Prinzip zu gestalten und dürfte dieses allem Anscheine nach in der Sondervertretung der einzelnen Provinzen oder Kronländer neben dem allgemeinen Landtage oder Reichsrathe und in der Verbindung des altständischen Modus mit den in neuerer Zeit zur Geltung gekommenen sozialen Elementen bestehen.

Gegen das Inhibitorium der Bundesversammlung in Angelegenheit der Beschwerdefache der hannoverschen Ritterschafft haben sich folgende 6 Stimmen erklärt: 1) Dänemark, 2) Holland, 3) Hansestädte, 4) Hannover, 5) sächsische Herzogthümer, 6) Braunschweig und Nassau.

In mehreren Gemeinden des Kreisamtsbezirkes Wiesbaden ist auf Veranlassung des Kreisamtes durch die Schelle bekannt gemacht worden, daß den jungen Leuten unter 18 Jahren der Besuch der Wirthshäuser bei 1 fl. und den Wirthin die Aufnahme derselben bei 1 fl. 30 kr. Strafe verboten worden.

Die „Preuß. Wehr-Ztg.“ spricht sich neuerdings über die Nothwendigkeit, die kleinen Kontingente zu einem militärischen Ganzen zu vereinigen, aus. Diese wiederholte Anregung läßt auf ein sehr bestimmtes Streben in dieser Beziehung schließen. In einem andern Artikel äußerte sich dieses Blatt in sehr kriegerischer Weise, es bespricht die Nothwendigkeit der Festungen und sagt: „Wohin wir sehen, arbeiten Schaufel und Mauerkeule gegen künftige Kugeln und trägt die signatura temporis nicht, so wird man solcher Kugelfänge bedürfen.“

Berlin. Das „C. B.“ widerspricht den Gerüchten, als beabsichtige die Staatsregierung, die Juden vom Staatsdienste ganz auszuschließen. Es werden dieselben zu den Physikalischen jedenfalls zugelassen werden.

Hamburg, 21. Oktob. Für die nächste Woche erwartet man die Publikation des Gesetzes, betreffend die Einführung der Mischehen zwischen Christen und Juden. Ein Doctor der Medicin, welcher im Begriffe steht, sich mit einer Israelitin zu verheirathen und voll Ansehens auf die Verwirklichung des Raths- und Bürgerbeschlusses vom 25. v. Mts. wartet, hat eine dringende Supplik in dieser Beziehung an den Senat gerichtet. Sie fand eine rasche und günstige Erledigung. Wie wir hören, sind nur noch einige Formalitäten von Seiten der Oberalten zu erledigen. Die orthodoxe Judenthumschafft ist, nebenbei bemerkt, noch immer aufgebracht über die Neuerung.

Die Expedition von Auswanderern von hier nach Nord-Amerika wird voraussichtlich in diesem Jahre so lange dauern, als die Witterung es noch gestattet. Die Auswanderung nach Peru ist ebenfalls, von Agenten der peruianischen Regierung betrieben, noch stark im Zuge.

Es sind bis jetzt im Ganzen ungefähr 650 Personen dorthin befördert worden.

Frankreich.

Paris. Die Haltung Girardins, welcher trotz aller Schliche und Künste die demokratische Partei nicht dazu vermögen konnte, Louis Napoleon einen Schritt entgegen zu thun, wird stündlich verzweifelter, insofern alle seine Rednerkünste ihn nicht von dem Verdachte reinigen, ein Parteigänger Bonaparte's geworden zu sein. Freilich wäre es schlauer, wenn nicht klüger, von den Drangenen der Demokratie, sich zu stellen, als wären sie für die Revision zu Gunsten Napoleons. Sie sind aber zu gerade und derbe, als daß sie die Girardinische Rolle nachspielten, die von Jedem durchschaut wird. Der Einfluß der „Presse“ ist seitdem sehr gesunken und sie wird schwerlich bei der nächsten Präsidentenwahl den Einfluß üben, den sie bei der ersten Wahl zu Gunsten Bonaparte's ausgeübt.

Man versichert, daß beim Wiederzusammentritt der Assemblée von derselben die Bewilligung zur gerichtlichen Verfolgung mehrerer Montagnards nachgesucht werden wird, welche bei den Unruhen im Cher, Nièvre- und Allier-Departement theilhaftig sein sollen.

21. Okt. Die große Neuigkeit des Tages, vor welcher selbst die ministerielle Krisis zurücktritt, ist das allgemein verbreitete und geglaubte Gerücht, daß die Kandidatur des Prinzen Joinville zur Präsidentschafft, weit entfernt, wie einige Journale seit einiger Zeit behaupten, aufgegeben zu sein, in einem vom „Journal des Debats“ in diesen Tagen zu veröffentlichenden Briefe dieses Prinzen in aller Form aufgestellt werden soll. Dem entgegen wird behauptet, der junge Admiral hätte gerade in seinem Briefe erklärt, daß er bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge in Frankreich nicht zu einer neuen Ursache der Zwietracht in der Ordnungspartei werden wolle, und daher auf jede Kandidatur verzichte. Diese Version fand jedoch im Allgemeinen keinen Eingang, und selbst auf der Börse war die erstere Behauptung als wahr angenommen. Jedoch glaubt man nicht an das Bestehen eines derartigen Briefes, wiewohl nicht bezweifelt wird, daß der Prinz Joinville mit Zustimmung seiner ganzen Familie die Kandidatur anzunehmen bereit sei. Er soll diese Zustimmung einer bedeutenden Person, die soeben von London zurückgekehrt ist, in den bestimmten Ausrücken gegeben haben. Dieses Gerücht hat in Paris einen bedeutenden Eindruck hervorgerufen.

In den royalistischen Salons hört man den Präsidenten weit mehr wegen seiner Vereinigung mit Girardin, als wegen des anarchischen Beschlusses tadeln. Eine legitimistische Dame von Einfluß äußerte neulich: Girardin, Lamartine, Persigny, Jerome (Bonaparte), Pierre (Bonaparte), Canino und Dr. Veron sind die sieben Todssünden Louis Napoleon's.

Die französische Regierung soll, wie die „Schl. Ztg.“ berichtet, einen in sehr ernster Sprache abgesetzten neuen Protest gegen den Eintritt von Gesamtösterreich in den deutschen Bund nach Frankfurt gesandt haben.

21. Okt. Louis Napoleon soll sich jüngst gegen Mehre wegen des falschen Spiels, das von allen Seiten mit ihm gespielt wurde, beklagt haben. Wenn er aber von seinem Ehrgeiz getragen, von seiner Sentimentsillusion gestützt, in diesen Stürmen Stand hält, und die Pfeile, wie scharf und zahlreich sie auch sein mögen, von sich abprallen läßt, so ist es andererseits nicht leicht, daß sich ein Ministerium heroisch genug für diese gefährliche Situation fände. An den parlamentarisch-konstitutionellen Gebrauch gewöhnt, erschrecken die Staatsmänner, vor eine Kammer zu treten, wo sie, wie es den Anschein hat beide Seiten gegen sich haben würden. Die Liebe zu den Portefeuilles ist wohl groß, allein der Muth ist klein. Die Unterhandlungen mit Villault sind, abgebrochen, Umstand, der, eine um so niederschlagendere Wirkung auf den Präsidenten geübt, als er auf ein Hinderniß dieser Art nicht gefaßt war. Das Mißlingen dieser Kombination verstimmt den Prinzen, darauf hin baut auch Leon Faucher seine Hoffnungen, und wiederholte, als ihm die Nachricht von den abgebrochenen Unterhandlungen zwischen dem Elysée und Villault zukam, sein berühmtes gewordenes: „Monsieur le president reflexira et flechira“ (der Herr Präsident wird nachdenken und nachgeben.)

22. Okt. Der Präsekt Arriège Pietri, ein eifri-

genheit bei dem gegenwärtigen Gouverneur, Erzherzog Albrecht, zur Sprache kommen und zwar schon deshalb, weil der größere Theil der Bewohner des Vács dem Königreiche Ungarn anzugehören glaubt.

Dem englischen Konsul in Belgrad sind die Fenster eingeworfen worden. In Folge dessen wurde die englische Flagge eingezogen und der Konsul hat sogleich allen diplomatischen Verkehr mit der serbischen Regierung abgebrochen.

— Laut angelangter telegraphischer Meldung aus London ist Kossuth am 23. d. M. auf der Abrede von Southampton angekommen.

— (Eingefendet.) Pest, den 25. Oktober. — Sowohl im Chor- als im Reformtempel wurde der heutige Sabbath durch eine Rede verherrlicht. Dort war es der St. Nikolauer Prediger Herr Löwenstein, der, wie es heißt, heute seine Proberede hielt; hier war es die Antrittsrede des, bei der hiesigen Reformgemeinde angestellten Predigers Dr. Einhorn.

Es war ein geistiger Genuß, die beiden Herren dasselbe Thema — das Wesen des Judenthums — besprechen zu hören. Ein männlicher ruhiger, dem Gegenstande angemessener Vortrag, eine blumige, bilderreiche und doch populäre Sprache; systematische Anordnung und Durchführung des zeitgemäß gewählten Stoffes, Etwas Mühendes und Einnehmendes im sanften Ausdrucke und herzlichen Blicke des Redners charakterisiren die Rede des Ersteren, und es war gewiß kein einziger Zuhörer, der nicht gerührt, erbaut und belehrt den Chortempel verließ.

Einem reisenden Strome, von Jellenschen und Bergschluchten mächtig und unaufhaltsam einherbrausend, gleich die gediegene, gehalt- und kraftvolle Rede des Herrn Dr. Einhorn.

Es that dem Ohre wohl, aus dem unerschöpflichen Vorne seiner hinreisenden Schwade mart- und saftvolle, aber scharfkantige Worte, in echt germanischer Diktion und im vollen Silberglanze rein und verkenartig hervorprudeln zu hören.

Es that dem Auge wohl, den von der Heiligkeit seines Berufes tief durchdrungenen und erglühten Teutonen, von der Glorie der Andacht und Weihe umstrahlt, auf der Rednerkanzeln zu sehen. Und es that dem Geiste wohl, sich auf den Schwingen des Redners in die unabsehbare Tiefe seiner philosophischen Anschauungsweise hingerissen zu fühlen und das Judenthum und seine Geschichte neu beleuchtet und aufgehellert zu erblicken.

Aus dem Munde beider Redner athmete Liebe, Friede, Tuldung und Einigkeit. Hättest Du nur viele Männer dieser Art in Deiner Mitte, o Israel! dann müßten auch Deine Widersacher Dich hochachten lernen. N. F.

— (Eingefendet.) Unter den vielen Kunsttreiber-Gesellschaften, welche bisher in Wien sich produziert haben, nimmt jene des Herrn Beranek einen der ersten Plätze ein. Herr Direktor Beranek versteht es vollkommen, dem Publikum immer Neues, noch nie Dagewesenes zu bieten; seine Parforce-Vorstellungen überraschen den Zuschauer durch die rapide Aufeinanderfolge der Nummern und Jedermann verläßt vollkommen befriedigt den Circus.

Daß Direktor Beranek mit seiner Gesellschaft immer mehr Interesse zu erregen weiß, beweiset allabendlich der sehr gut besuchte Circus. Das Programm bietet jedesmal eine reiche Auswahl der verschiedensten Reit- und gymnastischen Produktionen. Das Personale ist sehr zahlreich und zählt vorzügliche Künstler.

Eine besondere Aufmerksamkeit verleiht das Künstlerpaar Gautier. Beide entwickelten auf dem Pferde eine staunenswerthe Mühigkeit und Gewandtheit, verbunden mit seltener Grazie und Anstand. Als Voltigeur und Springer leistet Herr Gautier das Vorzüglichste, während seine Gattin in akademischen Stellungen und prächtigen Tänzen das Publikum zu stürmischem Applause hinreißt.

Von den Damen sind noch besonders die bewundernswürdig reizende Percival, Lejars die zweite genannt, rühmend zu erwähnen. — Als kühne Reiterin und auch Tänzerin läßt sie nichts zu wünschen übrig. Auch die Damen Martine, Hager und Peterka leisten Vorzügliches.

Der Jongleur Walter, die Herren Hing, Feuerstein und Hager und die Knaben Gautier, Hanaukel und Konrad sind als vorzügliche Künstler bekannt. Ausgezeichnetes leistet der Akrobat Winkler.

Auch die Pferde, so wie das Kostüme lassen nichts zu wünschen übrig, und die Gesellschaft wird in Pest eben so wie in Wien allgemeine Anerkennung finden.

Miscellen.

† Im vorigen Monat ging in der Gegend von Göding ein 9jähriger Knabe verloren, der Mutter wurde des Mordes dieses Kindes beschuldigt. Nun soll die Stiefochter dieses Weibes bereits eingestanden haben, daß sie das Kind, ihren Stiefbruder, in das Wasser geworfen habe. Beide sind nunmehr eingezogen worden.

† In diesem Augenblicke machen in Havre die Daguerreotypen eines gewissen Hippolit Macaire großes Aufsehen, dem es gelungen ist, bewegliche Gegenstände wie Wolken, Wellen etc. auf Metallplatten zu fixiren. In einer halben oder Viertelsekunde müssen bei dieser Arbeit die Gegenstände aufgefaßt werden, wozu eine an

das Unglaubliche grenzende Schnelligkeit der Manipulation gehört. Macaire daguerreotypirt nicht allein Wellen und Gewölke, sondern sogar Feuerflammen, Rauchfäulen, Sonnen-Effekte, Reflexionen, die sich auf den Meereswogen spiegeln, dahinrollende Wagen, gehende Menschen, trabende Pferde, Dampfschiffe mit ihren rauchenden Schornsteinen und die Staubwolken, welche dahinrollende Wagenräder aufwirbeln machen. Namentlich sind zwei Schiffe merkwürdig, die er im Momente ihres Herankommens in den Hafen aufgenommen hat. Alle Segel sind aufgespannt, die Wimpel wehen lustig im Winde, die Wellen kräuseln sich um den Leib der Fahrzeuge, Rollen- und Ruder-Schaluppen tanzen durch das Meer und mit der Loupe kann man sogar die einzelnen Ruderer unterscheiden. Es waren dabei dreierlei verschiedene Bewegungen in einem Augenblicke zu fixiren: das Schaufeln der Wogen, des Fahrzeugs, und die sehr unklare Reflexion der Bilder auf dem Wasserpiegel. Diese ganze Masse verschiedener, unendlich wechselnder Gegenstände ist mit Treue auf der Metallplatte wiedergegeben. Nebst dem großen Verdienste dieser an und für sich dem menschlichen Geiste alle Ehre machenden Arbeit dürfte die Malerei durch die mit voller Treue und Wahrheit wiedergegebenen Naturbilder manchen wichtigen Nutzen ziehen. Die Daguerreotypie hat dadurch eine Stufe erreicht, welche man lange Zeit für unmöglich gehalten hat.

† Am 15. d. M. wurde bei Basel der Raubmörder Baier von Friedrichshafen durch das Schwert hingerichtet. 8—10,000 Menschen waren herzugeströmt, um dem gräßlichen Schaupiele zuzusehen. Baier hat noch mehrmals zum Volke gesprochen, sich einen reuigen Sünder genannt und für die liebevolle Behandlung im Gefängnisse gedankt. Beim Niederknien auf den verhängnißvollen Stuhl, rief er aus: Gebe Gott, daß Jeder bei seinem Ende ebenso getrost sagen kann, wie ich: Herr Jesu! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist! Raum hatte er sich niedergesetzt, so floß sein Haupt vom Klumpfe. Während des Wegfliegens des Kopfes wühlte n viele Zuschauer den Propheten Elias im feurigen Wagen gesehen haben, wie er den Baier auf und in den Schooß Abrahams führte.

† Ein Schubmacher zu Ziffer in Schlesien begab sich am 13. d. M. nebst seinem Weibe auf das Feld und sperrte seine drei Kinder, wovon das älteste noch nicht 4 Jahre alt war, in der Wohnung ein. Diese spielten sich mit Zündhölzchen, welche entzündeten, das Bett der Kinder in Flammen setzten, in Folge dessen alle drei Kinder ersticken. Man kann sich das Entsetzen der Eltern denken, als sie bei ihrer Rückkehr alle 3 Kinder todt fanden.

† Am 17. d. M. stürzte sich in Triest ein junger Mann, wie es heißt, ein Maler aus Wälschtirol, vom zweiten Stock eines Hauses zum Fenster herab, fiel jedoch auf einen Verschlag auf dem Balkone des ersten Stockes und dann umverkehrt mit den Füßen auf's Pflaster, und eilte, da er von dem verdugten Publikum nicht aufgehalten wurde, zum Meere, wo er sich hineinstürzen wollte. Er wurde jedoch noch rechtzeitig von zwei Lastträger ergriffen und der Gensd'armarie übergeben. — Wie es heißt, ist er geistesverwirrt.

† Auf der Maritimer Eisenbahn trug sich ein schrecklicher Unglücksfall vor: Die Frau eines Bahnwächters wollte die Ankunft des Trains signalisiren, als sie ihr kleines Kind über die Bahn laufen sah. Erschrocken stürzte sie zu dem Kinde, aber schon war es zu spät. — Die Lokomotive rief Mutter und Kind nieder, und als man den Unglücklichen zu Hilfe herbeeilte, fand man nur zwei schrecklich verstümmelte Leichen.

† In Dörzbach (Württemberg) ereignete sich kürzlich folgender tragische Fall: Ein junger, sonst ordentlicher und dem Trunke durchaus nicht ergebener Mann, hatte in Gesellschaft Anderer bis spät in die Nacht Wein getrunken, worauf sich dieselben in eine Branntweinschenke begaben. Der junge Mann, welcher dem Branntwein nur wenig zusprach, wurde deshalb von seinen Kameraden aufgezoogen. Um sich denselben ebenbürtig zu zeigen, trank er nun einen Schoppen Branntwein auf einen Zug aus, fiel bewußtlos zu Boden und war, trotz schnell angewandter Mittel, nach wenigen Minuten eine Leiche.

† Aus Rzeszow wird berichtet, daß in Bzianka, eine Meile von Rzeszow das Kopfstück eines vorweltlichen Thieres, des Mammuth ausgegraben worden ist. Die Stoßzähne haben eine Länge von 7 Fuß.

† Nach den genauen Berechnungen Rudolfs hat sich der Nationalreichtum der Großmächte Europa's seit 1816 in folgender Weise vermehrt: in Oesterreich um 34 pCt; in Rußland um 40 pCt. (ohne die Bergwerke im Ural zu rechnen); in England um 59 pCt. (Irland bei Seite gelassen); in Preußen um 64 pCt. (Maudot hält diese Angabe noch für gering); in Frankreich aber nur um 19 pCt.

† Aus der Erzgießerei in München geht ein ehernes Standbild hervor, noch kolossaler und zwar 20 Fuß höher als die Bavaria. Es ist für Washington, Nordamerikas ersten Bürger, Feldherrn und obersten Beamten, für einen der größten Männer seiner Zeit, nach Amerika bestimmt.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Carona“ Die Herren: Graf Markus Peatfisch, Gutsbesitzer, aus Slavonien. — Graf J. Traun sammt Gemalin, Gutsbesitzer, von Petronell. — Baron Dobrzensky, ff. Obrist, von Wien. — Baron Palochay, Gutsbes. — v. Scherzer, Weinbändler, von Wien. — Demeter v. Prokofiev, ff. Verpflegsbeamter, von Weissenburg. — H. Appel, Kaufmann, von Paris. — Watu Jocz und P. Petrovitz, Kaufleute, von Galag. — Joh. Stachbaur, ff. Beamter, von Temesvár. — Die Frauen: v. Sattor und v. Luger, Majorsgattin, von Pancefova. — Emilie und Rosa Siles, Privatiers, von Prag.

Zur „Graberweg Stephan“ St. Durchl. Fürst Moriz Koblowsky. — St. Durchl. Fürst Alexander Songo, Gesandtsch. Attaché in Neapel. — Fürst Johann Sauso, Professeur, von Bukarest. — Die Herren: v. Balli, griechischer General-Consul in London sammt Gattin und Tochter. — Friedrich Graf von Weiphalen, ff. Rittmeister. — Franz Graf v. Weiphalen, ff. Lieutenant. — Steph. Graf v. Vattbyany, Gutsbesitzer. — E. La Roche, Beamter, von Torant. — Nikol. Blaslan, Studienrath, von Blasendorf. — Mich. Lowieser, Hausbesitzer, von U. Altenburg. — Joh. Euer, Baubolzändler, von Passau. — Joh. Studaty, Kunstglasmaler. — Prinzessin Elise Ghifa, aus der Walachei. — Ihre Durchl. Fürstin Koblowsky, a. Mähren. Frauen: Genovefa Müller, ff. Ratsgattin. — Franziska Lagl ff. Stabsfeldarzts-Witwe. — Theresia Kutringer, Samant-Fabrikantin, von Linz.

Zur „Königin von England“ Die Herren Graf Karl Viczay, Gutsbes., von Hédervár. — Baron Scotti, k. k. Major, von Wien. — Baron v. Simbschen, ff. Rittm., von Wien. — Baron Joh. v. Bélan, Gutsbesitzer, v. Fünffkirchen. — Baron Stephan v. Prónay, Gutsbes., von Perzel. — Markus Popovits, ff. Appellationsrath, von Wien. — Joh. v. Schmidt, ff. Major, von Wien. — Georg Joannovits, ff. Donstühr., von St. Andrä. — Jakob Windl, ff. Beamter, von Nagles. — Adolf v. Stemm, ff. Postadminist., von Raßchau. — Stefan v. Agel, Gutsbes., von Arad. — Joh. v. Munkits, Gutsbes., von Theresiopol. — Joh. Siebenfreund, Gutsbes., von Tyrnau. — Karl Reiser, Gutsbes., von Tyrnau. — Jakob Subick, Gutsbes., von Brünn. — Elias v. Kováts, Gutsbesitzer, von Perzel. — Ignaz v. Konovits, Gutsbes., von Heves. — Joh. v. Gyertyánfy, a. d. Banat. — Ignaz v. Pechy, Gutsbes., v. Raßchau. — Stefan v. Báto, Gutsbes., von Dufoba. — Joh. Adamosits, Gutsbes., a. Slavonien. — Stefan Rosenfingl, Gutsbes., von Debenburg. — Andreas v. Barga, Domb., von Hédervár. — Abram von Kolb, Landes- und Gerichts-Advokat, von Szegedin. — N. v. Kovátschik, Landes- und Gerichts-Advokat, von Szerdahely. — Josef v. Gotha, Güterverw., von Hédervár. — Eduard Schuster, Forstmeister, von Hédervár. — Joh. Senkler, k. k. enal. Obergärtner, von London. — J. v. Dekret, Geschäftsf., von Wien. — Franz Reifner, Apotheker, von Presburg. — Konstantin, Mihalkevits, Kaufmann, v. Bukovár. — Die Frauen: Baronin Ergyelt, von Wien. — Baronin v. Mesto, Gutsbes., von Raßchau. — v. Stojgovich, Gutsbes., von Temesvár. — Marie v. Latinovich, Gutsbes., von Madaras. — v. Mihalovits, Gutsbes., von Temesvár. — Henriette Wihorska, Gutsbes., aus Galizien.

Zur „Palatin“ Die Herren: D. Marffy, Gutsbes., von Herisa. — Emerich Fesekuts, Kaufm., von Udvahely. — Ludw. Szulowsky, Obergerichtsbesitzer, von Bistak. — Georg Dobropries und Jakob Aradsky, Studierende, von Theresiopol. — Baron Beeley, Privatier, von Ofen. — E. v. Köhalmly, Aktuar, von Szak. — Frau Julie v. Vitzbay, Gutsbesitzerin, von Nyék, k. k. Marie Zeidler, von Schennis.

Zur „weißen Schiff“ Die Herren: Paul Kováts, Pfarrer, von Raad. — Ferd. Kalmar, Grundherr. — Martin Polak, Hofrichter sammt Familie, von Bistak. — Joh. Laubheimer v. Balto, Forstmeister. — Jos. Laubheimer v. Balto, Forstpraktikant, von Sz. György. — Joh. Strobl, Revierrichter. — Jos. Walz, Commisär, von Wien. — Alex. Bláthy, Bergbeamter, von Nagy-Bánya. — Heint. Probáffa, Forstpraktikant aus Böhmen. — Rayb. Cofes, ff. Hauptmann. — Tombor, ff. Ob. runderarzt. — Eduard Ledmann, Geometer, von Torgau. — Sigm. v. Marton, Grundherr. — Carl v. Mészáros, ff. Oberlieutenant. — Carl Jäger, Wirthschaftsbeamter, von Stuttgart. — Die Frauen: Johanna Severley mit Sohn, Professorswitwe, von Schennis. — Antonia Oberster, Kaufmannswitwe, von Pancefova.

Zu den „2 goldnen Löwen.“ Die Herren: Ludw. Toth, Gerichtsbesitzer, Jos. Szabó, Advokat, und Alex. Wövy, von Kestemet. — Franz Verch, Schullehrer.

Zur „Freiacht.“ Die Herren: Stephan v. Györfly, ff. Beamter. — R. Kappel, Bräuhausepächter, von Szatmännendorf. — M. Kappel, Bräuhausepächter, von Tyrnau. — am. Koppel, Handelsmann, von Tyrnau. — Mich. Tócsa, Stadtnotär, von K. St. Marton.

Wiener Börsen-Course 25. Oktober.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes Metalliques, Bankaktien, Loose v. 1839, D. Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Wloggnitzer, Dedenburger, Linz-Budweiser, etc.

Marktpreise von G.-Kaischa.

Am 24. Oktober.

Bei fortwährend lebhaften Zufuhren und lebhaftem Abgange notiren mir folgende Früchtenpreise:

Table with 3 columns: Item, Price 1, Price 2. Includes Weizen, Korn, Gerste, Futuruz, Hafer, Erbsen, etc.

Slivowitz, neuer 20gräbiger, 16 fl. bis 16 fl. 30 fr. C. M. W. in, neuer 2 fl. 30 fr. bis 4 fl. pr. Eimer. detto alter 8 fl. bis 10 fl. Knoppert, neue Waare 1 Cntr. 6 fl. 30 fr.

Nemzeti színház. Bérlot 161-sz. Pest, hétfőn, october 27-én, 1851:

Lecouvreur Adrienne.

Drama 5 felvon. Irták Scribe és Legouvé, francziából fordították Csepreghi és Egressi B.

Személyek:

Lecouvreur Adrienne, a Comédie Française tagja Jókainé. Maurice, szász gróf Hegedüs. Bouillon herceg Tóth. Herczegné, neje Bartháné. Chasenil Abbé László. Athenais, D'Aumond hercegné Bulyovszkiné. Michonnet, a Comédie Franç. színház rendezője Szentpéteri. Marquisnö Horváth T. Báronó Kovacsics L. Jouénot kisassz., a Comédie Franç. rendes tagja Hubenainé. Dangeville kisasszony, ugyanaz Miskolczy J. Quinault ur, ugyanaz Udvarhelyi S. Poisson színész Zsivora. Ugyelö Gözon. Inas Petrik. Szobaleány Eötvös B. Színházi szolgáló Turcsányi.

Udvari hölgyek. Urak. Színészek. Színésznők. Párisban, 1730 marciusban. Kezdeté 7 órakor, vége 9-után.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dinstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

K. Stadt-Theater in Ofen.

1. Abonn. Montag, den 27. Okt. 1851. 16. Vorstell.

Der Zerriffene.

Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Neffroy.

Personen:

Hr. v. Lips, Kapitalist. Hr. Köt. Stifler. Hr. Treumann. Spörner, seine Freunde. Hr. Jordis. Wächter. Hr. Schmidt. Madame Schleyer. Hr. Karschin. Gutshammer, Schlosser. Hr. Schön. Anton. Hr. Grosser. Joseph, Bediente bei Hr. v. Lips. Hr. Spiegel. Christian. Hr. Gerstl. Staubmann, Justiziar. Hr. Schwarz. Krautkopf, Pächter auf einer Besitzung des Hr. v. Lips. Hr. Karschin. Katbi, seine Anverwandte. Fr. Preiß. Michel, Knechte bei Krautkopf. Hr. Braun. Belt. Hr. Schubert. Gäste. Bediente. Landleute.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851. Abfahrt 7 1/2 Morgens (Personenzug). - Eintreffen in Wien Abends: 6 1/2 Uhr. Abfahrt 1/4 Uhr Nachmitt. (gemischter Zug). - Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr. Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 7 Uhr. - Eintreffen in "Pest": gegen 8 Uhr Morgens.

Sparkasse.

Neuer Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlba- gasse Nr. 490, 1. Stod.

Ofener Sparkasse: Fischersbad, Hauptgasse am Donau- Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Ein- lagen und Rückzahlungen geöffnet.

Wasserstand der Donau am 24. Oktober.

7 Schuh 11 Zoll 6 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Journal Aller.

(Weder für den Inhalt noch für die Form der unter dieser Rubrik erscheinenden Einfendungen übernimmt die Redaktion die Verantwortlichkeit.)

Für Zerstreuungslustige!

Ein junger Mann, welcher sich seit kurzer Zeit in Pest befindet und sich in freien Erholungsstunden auf anständige Weise zu amüsiren suchte, hörte zufällig von seinen Freunden, daß an jedem Sonn- und Feiertage in Ofen im Saale zum "Weissen Kreuz" eine Tanz- u. e. b. u. n. g. stattfindet, daher er sich entschloß, an einem Sonntage mit seinen Freunden dahin zu gehen. Wahrhaftig überrascht war er, als er in den freundlich geschmückten Saal trat, und eine gewählte Gesellschaft junger Leute da fand, die sich in dem auf's Comfortableste eingerichteten Lokale dem erweiternden Vergnügen, welches Musik und Tanz und gesellschaftliche Conversation gewähren, in anständigster und harmloster Weise hingaben. Schreiber dieser Zeilen, der in diesem Kreise mehrere vergnügungsreiche Stunden verlebte, kann nicht umhin, den Besuch des Lokales allen Zerstreuungslustigen zu empfehlen. ***

Nr. 248.

Pest-Ofener Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

27. Oktober 1851.

Wiener Fortepiano-Niederlage.

Bei W. Peter in der Waijnergasse, neben dem "Palatin," ist fortwährend eine große Auswahl neuer und überspielter Claviere um möglichst billige Preise zu verkaufen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrten P. T. Eltern mit gründlichem Unterrichte in der polnischen und deutschen Sprache. - Näheres unter der Adresse: F. F. Neue Weltgasse Nr. 6, 2. Stock, Nr. 28.

Das Allerneueste

für Damen in Kleider- und Mäntelstoffen, Umhängtüchern, Echarps, Longshawls, dann in Seidenstoffen jeder Art; ferner für Herren in Hosenstoffen, Gilets, Echarps, Halstüchern und Foulardtüchern, empfiehlt in größter Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen.

W. Wilh. Iszer,

Große Brückgasse, vis-à-vis dem deutschen Theatergebäude, Haus-Nr. 2, „zum englischen Wappen.“

486-(5, 6)



Nach der in meiner Oekonomie einzuführenden Reform ist meine hochveredelte Schaferde (bestehend aus 30 Stück alte Widder, 261 St. alte Mütter, 156 St. alte Stappen, 73 St. 11-jährige Mütter, 50 St. 11-jährige Stappen, 76 St. Mutterlämmer, 65 St. Kümmertappen, zusammen 711 St.) aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige mögen sich mit frankirten Briefen direkt an mich poste restante zu Szeghád wenden.

542-(2, 3)

Alexander v. Döry.

Eine Witwe wünscht als Haushälterin oder sonst irgendwo in ein Herrschaftsbaus unter- zutommen. - Nähere Adresse: Grüne Baumgasse, „zu den 3 Hackeln," Haus-Nr. 12, im Dreißelergewölbe zu erfragen.

Zu dem herannahenden Allerheiligensfeste

empfiehlt Gefertigter:

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte

Grab-Kreuze

und

Trauer-Monumente,

zu allen Größen in verschiedenen Formen mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen

Albert M. Forstinger,

Pest, Schlangengasse Nr. 4.

487-(9, 12)



(551)

Zur gütigen Beachtung.

(1, 3)

An der hiesigen israelitischen Normal-Hauptschule sind zwei Lehrerstellen vacant, eine für die Kalligraphie und eine für das Zeichnenfach, erstere mit 250 fl. und letztere mit 120 fl. CM. jährlichen Gehalts. Die Konkurrenten haben sich längstens bis 10. November l. J. bei der Inspektion der benannten Schule zu melden. Individen, welche die Befähigung für beide abge- nannten Fächer besitzen, werden vorgezogen.

Pest, den 23. Oktober 1851.

Die Schulinspektion.

Walzmühl-Mehl-Anzeige.

Unterzeichneter mache hiemit die ergebene Anzeige, daß nach erfolgter Herstellung der Walzmühle ich wieder den Verschleiß der Mühl-Produkte übernommen, und selbe zu den bestehenden Mühl-Preisen verkaufe. Pest, im Oktober 1851.

Aloys Appiano,

in der Leopoldstadt, Kirchengplatz, im E. Kern'schen Hause.

536-4, 6)

Landerer und Heckenast in Pest

ist erschienen und bei

allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:

Mezei naptár.

Gazdasági kalendárium, a nép használataul für das Schaltjahr

1852.

Preis in Umschlag gebestet 12 Kr. Conv.-Münze.

(467)

Garantie

(11, 12)

für schnelle, sichere und gründliche Heilung aller Formen sowohl akuter als chronischer syphilitischer (geheimer) Krankheiten, nach homöopathischen Heilgrundsätzen.

Pest, innere Stadt, Dachengasse Nr. 6.

Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Unerbieten.

Eine kinderlose Familie wünscht einen gestifteten studierenden Knaben zur Verpflegung und Erziehung zu übernehmen. Nebst umsichtiger Leitung der physischen und moralischen Entwicklung wird daselbst zugleich Gelegenheit zur Ausbildung in der französischen, italienischen und englischen Sprache und Musik geboten. - P. T. Respektirende erhalten nähere Auskunft auf frankirte Briefe unter der Chiffre A-Z - poste restante in Pest.

538-(3, 3)